

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 55=75 (1909)

Heft: 9

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

befindlichen bedeutenden Teils des Heeres zu ermöglichen — ausser den Küstenbatterien der Seebefestigung (welche Truppenlandungen in der Entfernung eines Tagemarsches von der Stadt verhindern solle) eine Reihe vorbereiteter, vorgeschobener Stellungen angelegt werde. In diesen könne das Truppenaufgebot, das bei der Alarmierung sofort zur Stelle sei, versuchen, einen gelandeten Feind am Vordringen zur Hauptstadt zu hindern. Hieraus geht deutlich hervor, dass nicht nur der Schutz gegen Ueberumpelung und der der Mobilmachung, sondern auch die möglichst nachhaltige Verteidigung Kopenhagens auf der Landseite den Zweck der neuen Befestigungsanlage bildet. Denn zu keinem andern Zweck erfolgt die Mobilmachung der dänischen Landstreitkräfte. Dass dieser Zweck aber für einige Zeit erreicht zu werden vermag, dafür bietet die auf lediglich improvisierte Feldbefestigungen gestützte, hartnäckige, Monate andauernde Verteidigung Plewna's durch Osman Pascha eine Illustration. Wenn nunmehr von langer Hand vorzubereitende, wenn auch nur feldfortifikatorische Anlagen die dänische Hauptstadt zu schützen bestimmt sind, und diese namentlich bei den Hauptzugangsstrassen durch stärkere Werke (vielleicht halb permanente) unterstützt werden, so erscheint es nicht ausgeschlossen, dass die neue Landbefestigung der Verteidigung der Hauptstadt so lange Zeit verschaffen wird, bis die diplomatische oder bewaffnete Intervention befreundeter Mächte zugunsten Dänemarks wirksam zu werden vermag.

Was die Neugestaltung der Seefrontbefestigungen betrifft, so bedingt dieselbe ebenfalls ein weiteres Hinausschieben der Verteidigungslinie; denn während sich die alte Seefront von der Kalkbraenderi-Batterie über die Forts Trekroner, Lynetten, Mellem Fort, Prøvesten zur Krudtaarn-Batterie an der Ostküste der Insel Amager erstreckt, und das starke, neue Middelgrundfort ihr vorgelagert ist, ist die neue Seefront 4—5 km weiter vorgeschoben und zieht sich, bei der Charlottenlund-Batterie beginnend, über Middelgrundfort und das im seichten Gewässer der Saltholm Insel zu errichtende neue Saltholmflackfort nach Dragør und Kongelunden auf Amager bis zur Avedøre-Batterie und zur Seileaa am Kalvebodsstrand; hinter ihr aber bildet die alte Seefront einen zweiten Verteidigungsabschnitt.

Somit kann Kopenhagen durch den neuen Befestigungsplan als weit geschützter, als durch seine bisherigen Befestigungen gelten, wenn auch die neuen Seefrontbefestigungen immer noch zu nahe an der Stadt liegen. Allein be-

kanntlich ist die artilleristische Verteidigung starker, des Panzer- und Betonschutzes nicht entbehrender Seeforts und Küstenbefestigungen dem Geschützangriff selbst einer sehr starken Flotte überlegen, so dass die durch zwei starke Abschnitte seiner Seefront ermöglichte Verteidigung Kopenhagens künftig mehr Chancen haben wird als bisher. Für alle Mächte aber, die zwischen Nord- und Ostsee Seeoperationen durchzuführen veranlasst sind, ist der Zustand der Landesverteidigung Dänemarks, sei es am Sund, sei es an den Belten, und namentlich derjenigen eelands und der Befestigungen sowie des Kriegshafens von Kopenhagen, von besonderem Interesse, da dieser Hafen und seine Anlagen nebst den Kriegsmaterialvorräten der Hauptstadt einen höchst begehrenswerten, kaum zu entbehrenden Stützpunkt für diese Operationen bildet.

Ansland.

Deutschland. Die Etatsstärke des deutschen Heeres einschl. Bayern ist für 1909 wie folgt angesetzt: 403 Generale, 676 Regimentskommandeure etc., 2312 Stabsoffiziere als Bataillonskommandeure etc., 6425 Hauptleute und Rittmeister, 4797 Oberleutnants, 10 946 Leutnants, 84 Generalstabsärzte, Sanitätsinspektoren, Generalärzte und Generaloberärzte, 478 Oberstabsärzte, 615 Stabsärzte, 1105 Ober- und Assistenzärzte, 24 Korpsstabsveterinäre, 213 Oberstabs- und Stabsveterinäre, 282 Oberveterinäre, 172 Unterveterinäre, 1078 Oberzahlmeister und Zahlmeister, 1225 Unterzahlmeister, 2 Armeemusikinspizienten, 4 Werkstättenvorsteher und Materialienverwalter, 3 Maschinenmeister, 830 Büchsenmacher, 100 Sattler, 203 Waffenmeister, 5923 Feldwebel und Wachtmeister, 4244 Vizefeldwebel und Vizewachtmeister, 3981 Fähnriche, 62 285 Unteroffiziere, 476 Stabshoboisten, Stabshornisten und Stabstrompeter, 5683 Hoboisten, Hornisten und Trompeter, 630 Bataillonstambours, 2258 Sanitätsunteroffiziere, 8434 Kapitulanten, 2381 Obergefreite, 55 261 Gefreite, 2050 Sanitätsgefreite, 430 561 Gemeine, 5018 Oekonomiehandwerker, 111 820 Dienstpferde. Es sind dies im ganzen: 25 559 Offiziere, 2282 Militärärzte, 691 Veterinäre, 2303 Zahlmeister, 2 Armeemusikinspizienten, 4 Werkstättenvorsteher etc., 3 Maschinenmeister, 830 Büchsenmacher, 100 Sattler, 203 Waffenmeister, 85 480 Unteroffiziere, 503 705 Gemeine, 111 820 Dienstpferde.

Militär-Zeitung.

Deutschland. In diesem Jahr werden zum erstenmal bedeutend verstärkte Kraftfahrabteilungen an den Kaisermanövern teilnehmen. Die Abteilungen werden dem Vernehmen nach 400 Mann stark sein und beim 13. und 14. Armeekorps fahren. Es werden auf beiden Seiten starke Automobilkolonnen kriegsmässigen Dienst tun. Zugleich besteht die Absicht, in diesem Jahr auch zum erstenmal diejenigen Lastkraftfahrzeuge zu den Uebungen heranzuziehen, die von der Heeresverwaltung eine Subvention beziehen, um für den Mobilmachungsfall zur Verfügung zu stehen.

Frankreich. Übungen mit Handgranaten, Die „France militaire“ schreibt: In Zukunft werden die Infanterietruppen über die Instruktion für den Gebrauch der Handgranaten und die provisorische Vorschrift für den Vorgang beim Nehmen und Zerstören der Hinder-

nisse vor Befestigungen unterwiesen werden. Was erstere anbelangt, so werden die Übungen im Werfen blind-adjustierter Handgranaten den Gegenstand einiger vorbereitender Belehrungen bilden und sodann bei Übungen im Angriffe und in der Verteidigung von Werken zur Vervollkommenung der Ausbildung verwertet.

Armeeblatt.

Oesterreich-Ungarn. Die Heeresverwaltung hat für die grösseren Scheinwerfer von 60 und 90 cm automobile Beleuchtungswagen bestellt, um erhöhte Beweglichkeit dieser nicht nur für den Festungskrieg, sondern auch für den Feldkrieg, namentlich für den Kampf um befestigte Stellungen und für den Sanitätsdienst wichtigen Apparate zu erzielen. In der Armee bestehen: der 35 cm Beleuchtungsapparat, Leuchtweite bis 1000 m; der 60 cm Beleuchtungsapparat, Leuchtweite bis 2000 m; der 90 cm Beleuchtungsapparat, Leuchtweite bis 3000 m, über Wasser bis 5000 m. Die Leuchtweite ist so angegeben, dass von einem etwa 100 m seitlich des Scheinwerfers stehenden Beobachter mit dem Glase auf den obengenannten Entfernungen Truppenbewegungen erkannt werden können.

Militär-Wochenblatt.

Italien. Die Ausnutzung des Skis für militärische Zwecke geht in Italien auf das Jahr 1902 zurück. Der November dieses Jahres brachte die erste Verfügung darüber. Wie sich der Dienstzweig inzwischen entwickelt hat, lässt jetzt eine neue Vorschrift (Istruzione sull' uso degli Ski) erkennen. Jede der 75 Alpinikompanien muss über vier geübte Skiläufer verfügen. Ihre Ausbildung geschieht vor den Wintermärschen entweder im Regiment oder Bataillon durch einen ausgesuchten Offizier, durch Unteroffiziere und die im vorigen Jahre ausgebildeten Mannschaften. Am Schluss der Ausbildung erfolgt eine ausdrückliche Ernennung der Leute zu „Skiatori“. Ihre Aufgaben sind Aufklärungs- und Sicherheitsdienst, Verbindung während des Marsches, Besetzung vorgeschobener Punkte und Nachrichtendienst. Während der Wintermonate vereinigen benachbarte Alpinibataillone ihre Skiläufer oft zu Gruppen, die unter Umständen die Zahl 80 überschreiten. Auch findet oft eine Teilnahme an den Wettkämpfen des Club Alpino Italiano um den Preis eines Pokals statt, der jährlich behauptet oder neu errungen werden muss. Bei dem letzten Wettkampf handelte es sich um eine Entfernung von 10 km mit Höhenunterschieden von 700 m; sie wurde von vier Skiläufern des 3. Alpiniregiments in Uniform und voller Ausrüstung in der mittleren Zeit von 1³/₄ Stunden zurückgelegt. Für Aufbewahrung, Reparatur usw. der Skis, die bisher von dem Schweizer Haus Jacober (Glarus) hergestellt wurden — neuerdings hat man mit eigener Fabrikation begonnen —, erhält jedes Regiment jährlich 90 Lire.

Militär-Wochenblatt.

Belgien. Mangel an Soldaten. Die Armee befindet sich nach wie vor in einer Krisis: Die notwendige Zahl von Soldaten lässt sich nicht aufbringen. Freiwillige melden sich in zu geringer Anzahl und die zur Einstellung verpflichteten jungen Leute versuchen es mit allen Mitteln, sich dieser lästigen Pflicht zu entziehen. Die Angebote für einen Stellvertreter sind daher stellenweise auf 6000 Franken gestiegen. Der belgische Staat wird sich entschliessen müssen, Ernst zu machen und seinem unhaltbaren Wehrsystem ein Ende zu bereiten.

Militär-Zeitung.

England. Die vom Heeresrat bestätigten neuen Schiessbedingungen für die im vereinigten Königreiche stehenden Truppen sind an letztere ausgegeben worden. Sie bestehen aus einer Tabelle A: Rekrutenkurse für die regulären Truppen der Infanterie, Kavallerie und Royal Engineers und für die Spezial-

reserve der Infanterie und Royal Engineers, letztere mit besonderen Bestimmungen; und einer Tabelle B: Jährliche Ausbildungskurse für die regulären Truppen wie oben, ebenfalls unter Beigabe von Sonderbestimmungen. Daneben erschienen besondere Ausbildungsbestimmungen für abgeänderte Lehrkurse (reguläre Royal Engineers) sowie für Rekruten der Reserve der Royal Engineers. Ferner wurden Dienstanweisungen für alle Kurse der regulären Truppen, der Spezialreserve und der Territorialarmee herausgegeben. Während der Rekruten-Schiessausbildung nach Tabelle A werden für den Mann 200 Patronen zur Verfügung gestellt, während im vollen Jahreskurse pro Mann 250 Patronen verfeuert werden dürfen (Tabelle B).

Militär-Wochenblatt.

England. Ein geräuschloses Maschinengewehr soll Alfred Tompson, der in einem grossen indischen Hause als Abteilungschef für Gewehrprüfungen angestellt ist, erfunden haben. Durch seine Erfindung wird besonders die Entdeckung der Stellung der feindlichen Maschinengewehre ungemein erschwert. Die Vorrichtung selbst ist den englischen Militärbehörden schon seit Jahren bekannt; aber erst jetzt ist es dem Erfinder gelungen, seine Idee so weit zu vervollkommen, dass sie zur Prüfung vorgelegt werden konnte. Der Apparat kann an jedem Geschütz und an jedem Gewehr befestigt werden und verringert den Knall eines Maschinengewehres so, dass er auf 30 m kaum mehr zu vernehmen ist, während er sonst noch in einer Entfernung von 1 km und mehr wahrgenommen werden konnte. — So gut wie es gelingt, durch Schalldosen den Auspuff eines Motors beträchtlich abzuschwächen, muss es natürlich auch möglich sein, den Knall eines Schusses zu vermindern. Und da der Knall vorzugsweise durch die Luft verursacht wird, die in den Lauf hineinstürzt, weniger durch das Zusammenprallen der Luftteilchen vor dem Lauf — beide Formen der Knallbildung sind beim Schiessen mit dem Geschütz durch das Gehör deutlich voneinander zu unterscheiden —, so würde durch eine Reihe zweckmässig ineinander angeordneter und hinreichend starker und weiter Schalldosen, die die Mündung umgibt, schon ein Teil des Knalls aufgehoben, weggefangen werden können.

Armeeblatt.

Vereinigte Staaten von Amerika. Um den Offizieren der Armee und Flotte zu beweisen, dass die verlangten Reitfertigkeitssproben durchaus keine zu grossen Anforderungen an die Körperkräfte stellen unternahm Präsident Roosevelt persönlich am 13. v. Mts. in Begleitung des Generalarztes Rixey und mehrerer Offiziere einen Dauertritt von Washington nach Warrenton in Virginien und zurück nach Washington. Der Ritt führte über die schlechtesten Wege des Staates Virginien; dabei wehte ein starker Wind, der sich bis zum Sturm steigerte. Die durchrittene Strecke misst 98 Englische Meilen; gebraucht wurden 17 Stunden. Reiter wie Pferde bestanden den Proberitt vorzüglich. Generalarzt Rixey machte am folgenden Tage einen weiteren Ritt von 25 Englischen Meilen Länge, um eine Leistungsfähigkeitsprobe am eigenen Leibe vorzunehmen.

Militär-Wochenblatt.

Erste Schweiz. Turngeräte-Fabrik

Vertreter Hch. Wæffler, Turnlehrer in Aarau,
an welchen alle Korrespondenzen zu richten sind. (4)

Konfirmanden-Geschenke

enthält in reichster Auswahl unser Gratis-Katalog (1250 photogr. Abbild.) über garantierte Uhren, Gold- und Silberwaren. E. Leicht-Meyer & Cie., Luzern,
1 Haldenstrasse.